



GEMEINDE GRASBRUNN



Kindergarten
Honigblume

Kindergarten Honigblume Konzeption

Stand: August 2021

Trägerschaft:
Gemeinde
Grasbrunn



Kindergarten Honigblume

Neukeferloher Weg 4
85630 Grasbrunn

www.grasbrunn.de

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
1. Organisatorisches	
1.1. Unsere Einrichtung	4
1.2. Unser Träger	5
1.3. Gesetzliche Grundlagen	5
1.4. Satzung und Gebühren	5
1.5. Geschichte der Einrichtung	5
1.6. Unser Team	6
1.7. Öffnungs- und Schließzeiten	6
1.8. Räume	7
1.9. Aufnahmeverfahren	7
1.10. Eingewöhnung	7
1.11. Aufsichtspflicht	8
1.12. Tagesablauf	8
1.13. Brotzeit/Mittagessen	9
2. Pädagogische Grundhaltung	
2.1. Leitbild/Bild des Kindes	9
2.2. Pädagogische Haltung	9
2.3. Ziele	10
2.4. Moderierung von Bildungs- und Erziehungsprozessen	11
2.5. Bildungs- und Themenbereiche	12
2.5.1. Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte	12
2.5.2. Sprache und Literacy	12
2.5.3. Mathematik	13
2.5.4. Naturwissenschaften und Technik	14
2.5.5. Musik und Kunst	14
2.5.6. Informations- und Kommunikationstechnik, Medien	15
2.5.7. Bewegung und Entspannung	15
2.5.8. Gesundheit	15
2.5.9. Umwelt und Natur	16
2.5.10. Werteorientierung und Religiosität	17
2.5.11. Freispiel	17
2.5.12. Das letzte Jahr vor der Schule	18
3. Pädagogische Schwerpunkte und Inhalte	
3.1. Partizipation	19
3.2. Rechte der Kinder	20
3.3. Schutzauftrag	20
3.4. Konfetti-Tag	21
3.5. Teiloffenes Konzept	21
3.6. Feste und Feiern	21

3.7. Umgang mit individuellen Unterschieden und soziokultureller Vielfalt	22
3.8. Beobachtung und Dokumentation	22
4. Pädagogische Zusammenarbeit, Kooperationen, Fachdienste, andere Einrichtungen und Netzwerke	23
4.1. Die Eltern	23
4.2. Der Elternbeirat	24
5. Qualitätssicherung	25
6. Öffentlichkeitsarbeit	25
Schlusswort	26
Literaturverzeichnis	27

Vorwort

In der vorliegenden Konzeption möchten wir Ihnen einen Eindruck über unseren Kindergarten und unsere pädagogische Arbeit vermitteln. Sie bildet die pädagogische Grundlage für die Erfüllung unseres Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrages und klärt die verbindlichen Grundlagen, Richtlinien und Ziele für die gemeinsame Arbeit aller pädagogischen Mitarbeitenden in unserem Kindergarten. Für uns als Team ist diese Konzeption ein wichtiges Instrument, um die eigene Arbeit kontinuierlich zu überprüfen und gegebenenfalls zu verbessern. Hier sind verbindliche Richtlinien für alle Mitarbeitenden beinhaltet und sie gibt neuen Mitarbeitenden bei Arbeitsbeginn einen genauen Anhaltspunkt. Für Sie ist sie eine Orientierung um unseren Kindergarten in seiner Buntheit, Vielfalt, Lebendigkeit und in seiner Individualität verstehen und schätzen zu lernen, sowie unsere pädagogische Arbeit nachvollziehbar und transparent zu machen.

1. Organisatorisches

1.1. Unsere Einrichtung

Kindergarten Honigblume
Neukeferloher Weg 4
85630 Grasbrunn
Tel: 089/43575240
Fax: 088/43575241
E-Mail: honigblume@grasbrunn.de

Blumengruppe: 089/43578752
Bienengruppe: 089/43575242
Bärengruppe: 089/43578779



Unser Kindergarten befindet sich am Ortsrand in einer ländlichen Gemeinde im Münchner Osten. Unsere Einrichtung ist großteils von Feldern und Wiesen umgeben.

Unsere Besonderheiten:

- Großer u-förmiger Garten
- Teiloffenes Konzept
- Konfetti-Tag

1.2. Unser Träger

Gemeinde Grasbrunn

Trägervertreter: Bürgermeister Klaus Korneder

Lerchenstr. 1

85630 Grasbrunn

Tel: 089/461002-100

Ansprechpartner für Kindertageseinrichtungen:

Frau Nicole Jung Tel: 089/461002-110

Frau Petra Nickl Tel: 089/461002-114

Eine gute Zusammenarbeit mit unserem Träger, der Gemeinde Grasbrunn, ist uns sehr wichtig.

Dies geschieht durch:

- Regelmäßige Rathausgänge der Leitung
- Zusammenarbeit bei der Platzvergabe
- Regelmäßige Leitungstreffen mit dem Hauptamt und den anderen Einrichtungsleitungen der Gemeinde

1.3. Satzung und Gebühren

Die Satzung sowie die Gebührensatzung finden Sie auf der Gemeindehomepage www.grasbrunn.de

1.4. Gesetzliche Grundlagen

Unser Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag beruht auf folgenden Gesetzen, die den Rahmen und die Orientierung für die Arbeit der uns anvertrauten Kinder vorgeben:

- UN-Kinderrechtskonvention
- Sozialgesetzbuch (SGB) VIII §22, §45, §8a
- BayKiBiG (Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz)
- Datenschutzgesetz
- Infektionsschutzgesetz

Bei der pädagogischen Arbeit orientieren wir uns am „Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung“ (BEP).

1.5. Geschichte der Einrichtung

- September 2000: Eröffnung mit 2 Gruppen als Provisorium im Bürgerhaus Grasbrunn
- September 2003: Eröffnung des neu erbauten Kindergartens im Neukeferloher Weg
- September 2005: die 3. Gruppe wird eröffnet

1.6. Unser Team

Die Größe des pädagogischen Teams erfüllt den Anstellungsschlüssel gemäß den gesetzlichen Vorlagen. Die Leitung übernimmt die pädagogische und organisatorische Hauptverantwortung für die Einrichtung. Sie ist das Bindeglied zwischen Träger, Team, Eltern, Kindern, anderen Institutionen und ein Teil des pädagogischen Teams. In jeder Gruppe sind zwei bis vier pädagogische ausgebildete Mitarbeitende tätig, von denen mindestens eine über die Qualifikation als pädagogische Fachkraft verfügt. Die verbindliche Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist die Konzeption. In unserer Einrichtung ermöglichen wir Praktikanten:innen aus verschiedenen Fachschulen eine kompetente Praxisanleitung. Die pädagogischen Mitarbeitenden bringen ihr Wissen und ihre Erfahrung aktiv auch zur Information von neuen Mitarbeitenden ein. Am Nachmittag unterstützt uns zusätzlich eine Küchenkraft.

Die Teamarbeit ist ein elementarer Bestandteil unserer Arbeit, im Mittelpunkt steht der gemeinsame Arbeitsauftrag, der Bildung, Betreuung und Erziehung der Kinder sowie der vorurteilsbewusste Austausch über die Entwicklung der uns anvertrauten Kinder. Die Zusammenarbeit im Team stellt eine wesentliche Grundlage für die Qualität der Arbeit in unserem Kindergarten dar. Kollektives Planen und abgesprochenes Handeln durch Teamsitzungen sind wichtige Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit. Alle Teammitglieder engagieren sich für die Verwirklichung einer guten Gestaltung der Atmosphäre im täglichen Zusammensein und dem Arbeiten mit Kindern, Eltern und Kollegen.

Teambesprechungen finden regelmäßig statt:

- Eine Stunde in der Woche Kleinteam (Gruppenteam)
- Eine Stunde in der Woche Großteam (alle päd. Mitarbeitenden)

In den Teamsitzungen setzen wir uns mit der organisatorischen und inhaltlichen Kindergartenplanung, Analysen, Fallbesprechungen, Reflexion und den Austausch über die pädagogische Arbeit auseinander. Die Themen werden vorab eruiert und bekannt gegeben. Alle Teammitglieder arbeiten zusammen und koordinieren ihre Handlungen um vereinbarte Ziele zu verwirklichen.

Fort- und Weiterbildungen sind wichtige Voraussetzungen für die Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung. Alle Mitarbeitenden haben die Möglichkeiten an Fort- und Weiterbildungen teilzunehmen, um durch neueste wissenschaftliche und praktische Erkenntnisse Wissen aufzubauen. Jährlich stehen dem Team vier bis fünf Teamfortbildungstage zu, an denen der Kindergarten geschlossen hat und man die Zeit z.B. für Konzeptionstage, Erste-Hilfe-Kurse, Inhouse Fortbildungen für das Gesamtteam, nutzen kann.

1.7. Öffnungs- und Schließzeiten

Unsere Öffnungszeiten:

Montag bis Donnerstag von 7:30-16:00 Uhr
Freitag von 7:30-15:00 Uhr

Der Kindergarten hat drei Wochen in den Sommerferien und die kompletten Weihnachtsferien geschlossen. Weitere Schließtage für Teamentwicklung und Betriebsausflug entnehmen Sie bitte dem aktuellen Schließplan auf der Homepage der Gemeinde Grasbrunn. Für die jeweiligen anderen Ferien können Sie Ihr Kind zur Betreuung anmelden.

1.8. Räume

Erdgeschoss:

- Büro
- 3 Gruppenräume
- 1 Nebenraum (Blumengruppe)
- Atelier
- Küche
- Waschraum mit Kindertoiletten
- Wickelraum

Keller:

- Turnraum
- Phantasieraum
- Werkstatt
- Personalzimmer
- Waschraum mit Kindertoiletten
- 2 Personaltoiletten
- 2 Besuchertoiletten

1.9. Aufnahmeverfahren

Unsere Einrichtung nimmt Kinder im Alter vorzugsweise von 3 Jahren bis zum Schuleintritt auf. In unserem 3-gruppigen Kindergarten bieten wir insgesamt 75 Betreuungsplätze an. Die Anmeldung erfolgt online über www.grasbrunn.de/Bürgerservice/Online-Portal. Wir nehmen unterjährig Kinder bis April auf.

1.10. Eingewöhnung

Der Wechsel vom Elternhaus in den Kindergarten (für manche der erste Übergang) ist eine sehr sensible Phase, sowohl für Ihr Kind als auch für Sie als Eltern. Uns liegt es sehr am Herzen, Sie hierbei zu begleiten und die Weichen für eine gute Eingewöhnung zu stellen. Jede Eingewöhnung wird von uns individuell mit ausreichend Zeit gestaltet und findet in Anwesenheit eines Elternteils statt. Wir laden alle Familien vorab zu einem Kennenlerngespräch ein.

In dieser Stunde...

- ... lernt ihr Kind den Gruppenraum und das pädagogische Personal kennen
- ... kann sich mit den ersten Spielmaterialien vertraut machen
- ... bekommen sie das Kindergarten-ABC unserer Einrichtung
- ... ist Zeit und Raum für erste Fragen und Anliegen
- ... wird die Eingewöhnung besprochen und der erste Kindergarten tag vereinbart

Um für Ihr Kind und Sie ausreichend Zeit zu haben, staffeln wir die Eingewöhnung. Unser Eingewöhnungskonzept sieht vor:

- Am ersten Tag begleitet ein Elternteil sein Kind für ca. 1-2 Stunden in die Einrichtung

- Die darauffolgenden Tage, kann je nach den individuellen Bedürfnissen des Kindes eine erste kurze Trennung stattfinden und die Zeit in der Ihr Kind im Kindergarten bleibt nach und nach gesteigert werden

Für Sie als Eltern steht für die Trennungszeit im Kindergarten ein kleines Elterncafé im Keller zur Verfügung. Die Dauer der Eingewöhnung wird im Vorfeld zeitlich nicht festgelegt. Hier stehen wir mit Ihnen im ständigen Dialog. Nach ca. zwei Monaten laden wir Sie zu einem kurzen Elterngespräch ein um die die erste Zeit des Ankommens gemeinsam zu reflektieren.

1.11. Aufsichtspflicht

Während Ihr Kind im Kindergarten ist, übt das pädagogische Personal die Aufsicht aus. Sie beginnt, sobald wir das Kind persönlich entgegengenommen haben und endet, sobald Sie als Eltern den Kindergarten betreten um ihr Kind abzuholen. Sollten andere, von Ihnen benannte Personen Ihr Kind abholen, müssen Sie uns rechtzeitig darüber informieren. Kinder unter 12 Jahren sind zur Abholung nicht berechtigt. Bei Kindergartenveranstaltungen, zu welchen Sie anwesend sind, sind wir von der Aufsichtspflicht entbunden.

1.12. Tagesablauf

Ein fester Tagesablauf gibt dem Kind Orientierung und Sicherheit und berücksichtigt dabei die entwicklungsbedingten Bedürfnisse der Kinder im Alter von 3-6 Jahren. Er beinhaltet daher: Abwechslung von Konzentration und Entspannung, Ruhe und Bewegung, gezielter Aktivität und Freispiel.

7:30 – 8:00 Uhr	Frühdienst (meistens in der jeweiligen Gruppe)
8:00 – 8:30 Uhr	Reguläre Bringzeit
8:30 – ca. 9:00 Uhr	Morgenkreis
9:00 – 11:00 Uhr	gleitende Brotzeit
9:00 – 12:00 Uhr	Freispielzeit, Teilöffnung (9:30 Uhr), päd. Angebote, Konfetti-Tag, Garten...
12:00 – 13:00 Uhr	Mittagessen in den Gruppen
12:30 – 13:00 Uhr	Abholzeit der „Nicht Essenskinder“
13:00 – 13:30 Uhr	Ruhephase der Nachmittagskinder in der Gruppe (Vorlesen, Hörspiel, etc.)
13:30 – 15:00 Uhr	Abholzeit / Freispielzeit in den einzelnen Gruppen/im Garten
15:00 – 16:00 Uhr	Abholzeit / Freispielzeit (Kinder werden zu einer Gruppe zusammengelegt)

1.13. Brotzeit/Mittagessen

Bei unserer morgendlichen und gleitenden Brotzeit hat ihr Kind die Möglichkeit frei zu entscheiden, wann es brotzeiten möchte. Jede Gruppe hat einen „Brotzeit-Tisch“, an dem die Kinder gemeinsam essen können. Das Frühstück bringt jedes Kind von zuhause mit. Dabei ist uns wichtig, dass die Brotzeitbox ihres Kindes abwechslungsreich und ausgewogen gefüllt ist. Mit diesem Essen startet ihr Kind gut in den Kindergarten tag. Wir achten darauf, dass jedes Kind im Laufe des frühen Vormittages gefrühstückt hat. An Getränken bieten wir über den Tag Wasser und ungesüßte Tees an, welche die Kinder aus ihrer eigenen mitgebrachten Tasse trinken können.

Das Mittagessen wird uns täglich extern frisch gekocht geliefert. Der Betrieb achtet auf Qualität und hält sich an die Bremer-Checkliste. Dies spiegelt sich in den abwechslungsreichen Gerichten mit Salat und Gemüse, sowie frischem Obst. Das Mittagessen findet zwischen 12:00-13:00 Uhr statt. Hier essen alle Essenskinder gemeinsam in ihrer Gruppe. Nach dem Toiletten-Gang und dem Händewaschen startet das Essen mit einem gemeinsamen Tischspruch. Das Essen steht den Kindern in kleinen Portionen (Schüsseln) am Tisch zu Verfügung. Ihr Kind kann sich Essen nachholen, wenn es noch Hunger verspürt. Dank der mehreren Runden (Schüsseln werden nachgefüllt), hat ihr Kind die Möglichkeit, sein Sättigungsgefühl bzw. Hungergefühl einschätzen zu lernen und nur so viel zu essen, wie es braucht. Dabei ermuntern wir die Kinder auch unbekannte Gericht und Lebensmittel zu probieren. Jedes Essen besteht entweder aus einer Vor- und Hauptspeise oder aus einer Haupt- und Nachspeise. Die Kinder räumen ihr Geschirr eigenständig auf, sobald sie fertig sind. Das Mittagessen wird gemeinsam beendet.

2. Pädagogische Grundhaltung und Ziele

2.1. Leitsatz/Bild des Kindes

Unser Leitsatz lautet „Mit kleinen Schritten spielend die Welt entdecken“.

Das Bild vom Kind bildet die Basis unserer gesamten pädagogischen Arbeit. Unser Bild vom Kind orientiert sich am humanistischen Menschenbild und geht von einem kompetenten, neugierigen und forschenden Kind aus, das eine aktive Gestaltungsrolle in seinem Lern- und Bildungsprozess einnimmt. Dabei wird die Entwicklung jedes Kindes von uns als ein einzigartiges und komplexes Geschehen verstanden. Der Körper, seine Funktionen und Anlagen sowie Charaktereigenschaften, bestimmen seine Einzigartigkeit. Alle Kinder haben die Möglichkeit sich individuell, in der Zeit, die sie brauchen, zu entwickeln.

2.2. Pädagogische Haltung

Wir begleiten und unterstützen die Kinder in ihren Bildungs-, Lern- und Entwicklungsprozessen. Die Grundlage bildet eine wertebasierte Pädagogik. Es ist uns wichtig, dem Kind mit Interesse, Respekt, Akzeptanz sowie Wertschätzung zu begegnen und durch einen liebevollen Umgang die Voraussetzung für den Aufbau einer verlässlichen und sicheren Beziehung zu schaffen. Wir respektieren die Bedürfnisse, Anliegen und Emotionen der Kinder.

Durch achtsames und feinfühliges Beobachten und Verhalten nehmen wir die Signale des Kindes auf und reagieren dem Entwicklungsstand und den Bedürfnissen des Kindes entsprechend angemessen. Wir nehmen dabei eine sicherheitsgebende und zuwendungsvolle Rolle ein und zeigen Interessenbekundung und Engagement in allen Situationen. Das Wohl des Kindes steht im Mittelpunkt unserer Arbeit. Es ist für uns selbstverständlich, dass wir die Rechte des Kindes schützen und es in seiner individuellen Persönlichkeit positiv annehmen sowie die Partizipation des Kindes fördern. Alle Mitarbeitenden kennen die Kinderrechte und sind mit diesen vertraut.

Unsere Grundsätze:

- Wir unterstützen jedes Kind bei seiner eigenen Entwicklung
- Wir nehmen das Kind in seiner Einzigartigkeit an, so wie es ist
- Wir vermitteln Werte und dienen als Vorbild
- Wir pflegen ein offenes und ehrliches Miteinander
- Ein wertschätzender Umgang zwischen Kind, Eltern und pädagogischen Mitarbeitenden ist uns wichtig

2.3. Ziele

Basiskompetenzen

Ausgehend von unserer pädagogischen Arbeit und den Inhalten des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans (BEP) setzen wir unsere Ziele. Dazu gehört die Entwicklung der Basiskompetenzen. Diese sind grundlegende Fähigkeiten, Fertigkeiten und Einstellungen, die das Kind befähigen mit anderen Kindern und Erwachsenen zu interagieren, sich mit seiner dinglichen Umwelt auseinander zu setzen sowie Verantwortung für sein Handeln zu tragen umso am gesellschaftlichen Leben aktiv teilzunehmen.

Zu den Kompetenzen zählen:

Selbstkompetenz:

- Selbstbewusstsein
(sich Sachen trauen und dazu stehen)
- Selbsteinschätzung
(sich erkennen und erfahren)
- Selbstständigkeit
(Verantwortung für sich und sein Tun)
- Selbstvertrauen
(positives Selbstverständnis)
- Resilienz/Widerstandsfähigkeit
(Herausforderung bewältigen)

Sozialkompetenz:

- Empathie und Toleranz
(Einfühlungsvermögen, Akzeptanz)
- Kommunikationsfähigkeit
(sich anderen mitteilen)
- Kooperationsfähigkeit
(Beziehungen eingehen)
- Verantwortung übernehmen
(für sein Tun und Handeln)

Sachkompetenz:

- Merkfähigkeit

(sich Dinge aneignen und merken)

- Problemlösefähigkeit
(erkennen und lösen)

- Dinge ausprobieren
(offen gegenüber Neuem)

- Erfahrungen verarbeiten

Lernmethodische Kompetenz:

- Neues Wissen erwerben und anwenden

(gezielte Informationen beschaffen)

- Fehler finden und lösen
(erkennen und Wissen anwenden)

- Lernprozesse erkennen
(Wo lerne ich etwas)

- Lernen wie man lernt
(wie eigne ich es mir an)

Kompetenzentwicklung und Wissenserwerb gehen Hand in Hand. Die Kinder entwickeln ihre Kompetenzen nicht isoliert, sondern stets in der Auseinandersetzung mit konkreten Situationen und bedeutsamen Themen sowie im sozialen Austausch.

2.4. Moderieren von Bildungs- und Erziehungsprozessen

Kinder werden durch das eigene Nachfragen und Nachdenken, sowie durchs philosophieren und dem Austausch von Ideen mit Anderen, zu einer kritisch nachfragenden Gemeinschaft. Sie lernen verschiedene Perspektiven zu verstehen, anzunehmen und beziehen die Ideen und Anregungen der anderen mit ein. Kinder entwickeln durch Zuhören und Fragen stellen eine offene unterstützende Gesprächsbasis. Wir bieten den Kindern durch aktives und passives Zuhören eine wertschätzende Atmosphäre, in der sie Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen aufbauen können. Kinder stoßen im Kindergartenalltag immer wieder an Herausforderungen, die sie bewältigen müssen. Wir sehen das Lösen von Herausforderungen als Chance zur Weiterbildung und als Grundlage für das Lernen. Damit sich die Kinder weiterentwickeln geben wir ihnen die notwendige und kompetente Hilfestellung im Alltag. Die Kinder bekommen Aufmerksamkeit, individuelle Zuwendung und finden eine anregende Umgebung vor. Wir holen jedes einzelne Kind dort ab, wo es sich in seiner Entwicklung momentan befindet. Wir unterstützen die Kinder durch Ermutigung, Anerkennung, Zuspruch, Motivation und positive Verstärkung. Die Stärken, die persönlichen Veranlagungen, die Talente und die Bedürfnisse des Kindes werden in den Mittelpunkt gestellt. Wir planen und gestalten die Bildungsprozesse und die Lernumgebung so, dass die Interessen des Kindes berücksichtigt und Ausgangspunkt des pädagogischen Handelns sind. Die Kinder erfahren, dass den Kenntnissen und Fragen aller Kinder die gleiche Wertschätzung erteilt wird. Zur Interessenwahrnehmung und zur Eruiierung des Kompetenzniveaus findet eine genaue und regelmäßige Beobachtung sowie deren Dokumentation und Auswertung statt. Für jedes Kind wird von uns eine pädagogische Handlungskonzeption zur individuellen Entwicklungsbegleitung erstellt, in der die Bildungsbereiche des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans berücksichtigt sind. Die Lern- Unterstützungs- und Entwicklungsziele werden regelmäßig mit den Eltern beim Elterngespräch abgestimmt.

2.5. Bildungs- und Themenbereiche

In unserer Pädagogik stützen wir uns auf die Ziele und Grundsätze des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung (BEP), der die Bildung der gesamten Persönlichkeit der Kinder garantiert und die folgenden Bildungsbereiche enthält:

2.5.1. Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Emotionale und soziale Kompetenzen sind Voraussetzungen, dass ein Kind lernt, sich in die soziale Gemeinschaft zu integrieren. Im Kindergartenalltag erleben sich die Kinder als Teil einer Gemeinschaft. Sie können in unserer Einrichtung soziale Beziehungen aufbauen, Freundschaften schließen, konstruktives Konfliktverhalten einüben und soziale Regeln erproben. Das Kind lernt, kompetent und verantwortungsvoll mit eigenen Gefühlen und den Gefühlen anderer Menschen umzugehen. Dadurch entwickelt es sich zu einem selbstbewussten, autonomen Menschen, ist kontakt- und kooperationsfähig und kann konstruktiv mit Konflikten umgehen. Die Kinder werden mit ihren Bedürfnissen und Gefühlen gesehen, sie werden angeregt ihre Bedürfnisse, ihre Wünsche, ihre Sorgen und Ängste zu äußern. Die Kinder erleben Geborgenheit, eine entspannte Atmosphäre, Offenheit und Solidarität. Konflikte werden von uns als bereichernde Möglichkeit zur Entwicklung und Verbesserung angesehen.

Für uns ist wichtig, dass die Kinder:

- ihren Platz in der Gruppe finden
- sich ihrer Gefühle, Stimmungen, Befindlichkeiten und auch der der Anderen bewusst werden, sie akzeptieren und lernen damit umzugehen
- Freundschaften schließen
- höflich miteinander umgehen, Hilfsbereitschaft und Rücksichtnahme zeigen
- Regeln als wichtigen Teil gemeinschaftlichen Zusammenlebens kennen- und akzeptieren lernen
- Konflikte gewaltfrei lösen
- Verantwortung für sich und andere übernehmen
- Akzeptanz, Toleranz und Rücksichtnahme üben

Die Kinder erleben einen offenen, vertrauensvollen, konstanten und von emotionaler Wärme geprägten Umgang mit ihren Bezugspersonen.

2.5.2. Sprache und Literacy

Sprachkompetenz ist eine Schlüsselqualifikation und eine wesentliche Voraussetzung für schulischen und beruflichen Erfolg. Sprache bedeutet Kommunikation und Kommunikation bedeutet sich mitteilen. Dies passiert sowohl verbal als auch nonverbal durch Mimik und Gestik.

Allgemein werden mit Literacy das Wissen, Fertigkeiten und die Einstellungen beschrieben, welche der Entwicklung des konventionellen Lesens und Schreibens vorangehen. Bei der Aneignung von Literacy-Kompetenzen handelt es sich um einen Prozess, in dessen Verlauf das Kind versteht, was Sprache bedeutet und ebenso, dass Buchstaben als abstrakte Symbole eine Bedeutung und Funktion besitzen und zur Kommunikation genutzt werden. Darauf basierend erfolgt beim Kind der Aufbau eines Konzepts von Lesen und Schreiben.

Wir nehmen uns Zeit, aktiv zuzuhören und mit den Kindern zu sprechen. Daher ist die Sprache das wichtigste Verständigungsmittel im Miteinander und stellt eine wesentliche Voraussetzung zur Integration dar. Die Kinder erwerben sprachliche Kompetenz nicht als isolierte Kompetenz, sondern stets im Kontext von Kommunikation, von sinnvollen Handlungen und Themen, die sie interessieren. Sprachliche Bildung ist im Tagesverlauf des Kindergartens ein fester Bestandteil der gesamten pädagogischen Tätigkeit und findet kontinuierlich statt. Erzählen, Vorlesen, dialogische Bilderbuchbetrachtungen und Experimentieren mit Buchstaben sind in den Alltag integriert. Beim dialogischen Vorlesen werden Äußerungen der Kinder von uns aufgegriffen. Die Kinder werden motiviert sich sprachlich mitzuteilen und mit anderen sich auszutauschen. Die Familiensprache der Kinder wird berücksichtigt.

Umsetzung in der Einrichtung:

- Freunde an Kommunikation erleben
- Wortschatz erweitern und festigen, erlernen des Satzbaus
- Erfahrungen mit Büchern machen (Bilderbücher, Geschichten vorlesen)
- Einsetzen von Mimik und Gestik
- Bedürfnisse und Empfindungen ausdrücken, Interesse am Dialog
- Stimme als Instrument erleben
- Dialekte pflegen sowie Fremdsprachen mit Wertschätzung erleben
- „Würzburger Sprachprogramm“ für die Vorschulkinder
- Erfahrungen im Umgang mit Schrift, erste eigene Versuche des Schreibens

2.5.3. Mathematik

Mathematik ist unser Alltag und mathematische Fähigkeiten können sich am besten entfalten, wenn die Kinder Gelegenheit haben, sich mit mathematischen Aspekten auseinanderzusetzen. In vorschulischen Lernprozessen setzen sich die Kinder spielerisch mit Formen, Mengen, Zahlen, Zeit, Raum, Vergleichen und Ordnen auseinander. Die Kinder erproben und üben damit mathematische Denk- und Handlungsweisen ein.

Schwerpunkte in unserer Arbeit sind:

Pränumerischer Bereich

- Körperschema als Grundlage räumlicher Orientierung
- Erkennen geometrischer Formen

- Sortieren und orientieren von Material

Nummerischer Bereich

- Zahlenkompetenz z.B. beim Zahlenland, Brettspiele
- Verständnis von Zahlen (Menge, Länge und Gewicht) z.B. beim Kaufladen, bei Spielen

Sprachlicher und symbolischer Ausdruck

- Grundbegriffe der zeitlichen Ordnung (z.B. Kalender im Morgenkreis)
- Gebrauch von Zahlwörtern (z.B. Abzählen der Kinder)

2.5.4. Naturwissenschaften und Technik

Frühe naturwissenschaftliche Bildung basiert auf der Neugier der Kinder und ist im Bildungsplan verankert. Die Kinder erhalten in unserem Kindergarten vielfältige Zugänge zu naturwissenschaftlichen Themen. Forschendes Lernen beginnt mit den Fragen aus der Lebenswelt der Kinder. Ihre Fragen sind der Ausgangspunkt für eine forschende Auseinandersetzung damit. Die Kinder sollen Freude am Beobachten, am Erforschen und Experimentieren haben. Sie machen Erfahrungen mit Sachverhalten aus der technischen Umwelt und lernen verschiedene Techniken, sowie Funktionsweisen in verschiedenen Formen kennen.

Schwerpunkte in unserer Arbeit sind:

- Sich in Zeit und Raum orientieren (z.B. Wochentag und Datum)
- Verschiedene Naturmaterialien sammeln, sortieren, ordnen, benennen und beschreiben. (z.B. Blätter, Kastanien und Äpfel)
- Kurz und längerfristige Veränderungen in der Natur beobachten, vergleichen und beschreiben. (z.B. Wetterveränderung, Jahreszeiten und Naturkreisläufe)
- Durch Experimente naturwissenschaftlichen Vorgänge bewusst wahrnehmen
- Mit verschiedenen Materialien bauen und konstruieren
- Den sachgerechten Umgang mit Werkzeug und Werkbank üben
- Partnerschaftliche Zusammenarbeit beim Lösen technischer Fragestellungen erfahren

Die Kinder werden dabei von uns in Denkprozessen unterstützt, indem wir praxisnahe Impulse geben.

2.5.5. Musik und Kunst

Von Geburt an haben Kinder Freude daran Geräuschen, Klängen und Tönen zu lauschen und diese selbst zu produzieren. Die Kinder lernen mit Sprache, Sprachelementen, mit Klängen und Tönen umzugehen. Gemeinsam singen und musizieren wir Lieder, gestalten Klanggeschichten, spielen und experimentieren mit Instrumenten und lernen rhythmisch zu klatschen.

Es ist uns ein großes Anliegen, die Kinder bei ihrem kreativen und schöpferischen Tun zu unterstützen und wertzuschätzen. Aus diesem Grund gibt es in jeder Gruppe frei zugängliche Mal- und Bastelbereiche mit unterschiedlichen Materialien. Die Kinder erhalten ausreichend Freiraum für kreativ-künstlerische Tätigkeiten. Sie lernen außerdem im Rahmen von Angeboten, verschiedene Techniken des künstlerischen Gestaltens kennen. Das vielseitige Atelier wird in der Teilöffnung für freie Kreativität und Phantasiebildung genutzt. Das Material ist für die Kinder frei zugänglich und wird strukturiert und übersichtlich angeboten. Am Konfetti-Tag können sich die Kinder handwerklich in unserer Lernwerkstatt austoben und lernen die verschiedensten Materialien kennen.

2.5.6 Informations- und Kommunikationstechnik, Medien

Um einen Grundstein für einen verantwortungsbewussten Umgang mit Medien zu ermöglichen und kompetente Mediennutzung zu legen, bieten wir den Kindern einen sicheren und kritischen Umgang mit den Medienangeboten. Die Kinder werden bei der Auseinandersetzung und der Nutzung von Medien aktiv und kompetent unterstützt. Im aktiven und kreativen Umgang können die Kinder ihre Handlungsmöglichkeiten in der Einrichtung erweitern. Die Kinder nutzen Medien zweckbestimmt und kreativ. Hierbei setzen wir auf eine enge Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern.

Die Kinder erfahren bei uns, wie man sich Informationen beschafft, sich mit Medien unterschiedlichster Art bilden und unterhalten kann. Zum Beispiel mit Büchern, Lexika, Hörspiele, Musik-CDs und bei Projekten oder auch mit kurzen Filmen/Dokus. Auch gemeinsame Recherchen im Internet sind möglich. Dabei legen wir einen großen Wert darauf, den Kindern einen sinnvollen Mediengebrauch aufzuzeigen, der auch alters- und zeitgemäß ist. Wir versuchen die Ausstattung der Medien dementsprechend anzupassen/zu erneuern.

Die Kinder sind vor Gefahren und nicht kinderfreien Inhalten im Internet durch Sicherheitseinstellungen geschützt.

2.5.7. Bewegung und Entspannung

Bewegung ist ein grundlegendes Bedürfnis des Kindes und bildet die Basis für die gesamte Entwicklung. Körpererfahrungen haben eine wichtige Funktion bei der gesunden körperlichen, geistigen und psychosozialen Entwicklung von Kindern.

Die Kinder können in unserem Kindergarten vielfältige Bewegungs- und Sinneserfahrungen im Garten und im Haus machen und damit ihre soziale, körperliche, motorische, sensorische und emotionale Entwicklung positiv beeinflussen. In unserem Kindergarten wechseln sich Aktivitäts- und Ruhephasen entsprechend der persönlichen Bedürfnisse, Interessen und Fähigkeiten der Kinder ab und haben ihren festen Platz im Tagesablauf. Ein kompetentes Bewegungsverhalten wird von uns als Präventionskonzept für ein vermindertes Unfallrisiko und die Gesundheitsförderung gesehen. Wir haben in Bewegungssituationen Vertrauen in die Fähigkeiten der Kinder.

2.5.8. Gesundheit

Das Thema gesunde Ernährung und Aspekte wie Hygiene und Zahnprophylaxe werden regelmäßig in der pädagogischen Arbeit aufgegriffen.

Gesundheitsfördernde und nachhaltige Ernährung ist uns wichtig. Gemeinsame Mahlzeiten dienen der Kommunikation und der Stärkung der Gemeinschaft. Die Kinder beteiligen sich entsprechend ihres Entwicklungsstandes selbstbestimmt und selbstwirksam an Essensituationen.

Wichtig ist uns:

- Gesunde und abwechslungsreiche Ernährung zu fördern
- Wahrnehmung des eigenen Körpers (gutes Körpergefühl und -bewusstsein, Erkennen der eigenen Bedürfnisse)
- Tägliche Ruhephasen
- Vermitteln von Körperpflege und Hygiene (Toilettengang, Hände waschen, Nase putzen, Nies- und Hustregeln)
- Grundwissen über richtiges Verhalten bei Unfällen oder Feuer zu vermitteln

2.5.9. Umwelt und Natur

Die Natur bietet Kindern ein endloses Angebot an Anregungen, Spielmöglichkeiten und Entdeckungen. Wir gehen achtsam und verantwortungsvoll mit der Natur und Umwelt um. Uns ist wichtig, dass die Kinder die Natur achten und sich umweltbewusst verhalten.

Dabei helfen wir ihnen eine Wertehaltung zu entwickeln, wie z.B. Fürsorge und Achtsamkeit sich selbst, anderen und der Natur gegenüber.

Draußen in der Natur lernen die Kinder einzelne Umwelt- und Naturvorgänge bewusst zu beobachten. Sie erfahren mit allen Sinnen sich damit auseinander zu setzen.

Wir setzen dies um durch:

- Ausflüge
- Spaziergänge
- gezielte Naturbetrachtungen
- Angebote im Garten

Diese Beobachtungen helfen den Kindern, einen respektvollen Umgang mit unserem Ökosystem zu verinnerlichen. Die Kinder erleben, erforschen und begreifen die Natur, den Wandel der Jahreszeiten. Sie entwickeln ein Bewusstsein für eine gesunde Umwelt, lernen Zusammenhänge zu erkennen und übernehmen so zunehmend Verantwortung für die Welt, in der sie leben. Das Kennenlernen einer nachhaltigen Lebensweise und deren positiver Einfluss auf die Umwelt sind dabei sehr wichtig.

Wir setzen dies in unserem Alltag um durch:

- Alltägliches (Mülltrennung, Malpapier)
- gezielte Naturbetrachtungen
- Angebote in der Gruppe und im Garten
- Anpflanzen und Pflegen eines Hochbeetes

- Projekte (Blumen, Insekten, Wetter)
- Ausflüge und Spaziergänge

Dieses erfahrungsorientierte Lernen, das die Interessen und Fähigkeiten der Kinder berücksichtigt, wird von uns methodisch und inhaltlich gestaltet, wir bringen uns mit unseren Kompetenzen ein, unterstützen die Kinder dabei Informationen zur Beantwortung ihrer Fragen aufzufinden und bringen das Vorwissen der Kinder in Verbindung mit neuem Wissen.

2.5.10. Werteorientierung und Religiosität

Jeder Mensch ist geprägt durch seinen eigenen Glauben, Kultur, Erziehung und Ansichten. Die Kinder wachsen in diesem gesellschaftlichen Umfeld auf. Sie können voneinander lernen, sind in kultureller und sprachlicher Hinsicht anderen gegenüber offen und neugierig.

Unser Ziel ist es, den Kindern eigene religiöse und ethische Erfahrungen zu ermöglichen, Gemeinschaft, Feste und Rituale zu erleben, sowie Wertschätzung und Offenheit gegenüber anderen zu entwickeln. Wir feiern Feste, wie St. Martin, Nikolaus, Weihnachten und Ostern.

2.5.11. Freispiel

Neues erfahren, Verborgenes kennenlernen und der Wissensdrang von Kindern, sind elementare Bestandteile des Freispiels und ermöglichen den Kindern ihren individuellen Interessen nachzugehen sowie die Welt zu erforschen. Im Freispiel können die Kinder selbst entscheiden, mit wem, was, wo und wie lange sie spielen. Dabei verarbeiten die Kinder nicht nur gemachte Erlebnisse, Eindrücke und Gefühle, sie lernen auch wichtige Kompetenzen, um sich in dieser Welt zurechtzufinden.

Zum Beispiel:

- knüpfen von Kontakten und Freundschaften
- lernen Selbständigkeit und Selbstvertrauen
- werden sich ihren Gefühlen und ihrem Handeln bewusst
- lernen Abwarten und Geduld
- lernen Durchsetzungsvermögen
- lernen Rücksicht aufeinander zu nehmen

Da wir wissen, dass das eigenständige Freispiel, mit seinen abwechslungsreichen Möglichkeiten ein umfassendes Erfahrungs- und Lernumfeld bietet, nimmt das Freispiel einen großen Platz in unserer pädagogischen Arbeit ein.

Dank unseres teiloffenen Konzepts, der vorbereiteten Umgebung und unseren gut ausgestatteten Räumlichkeiten im Innen- und Außenbereich, haben die Kinder genügend Zeit und Möglichkeiten, für individuelles, kreatives und zweckfreies Spiel zur Verfügung. Die Kinder sind Initiatoren ihrer Tätigkeit und entscheiden eigenständig und aktiv mit wem und was sie sich beschäftigen.

Wir unterstützen die Kinder in ihrer Autonomieentwicklung und geben den Kindern in einer sicheren Bindung die Möglichkeit, ihre Umgebung vielfältig und eigenständig zu erkunden, sie zu gestalten sowie darin zu experimentieren.

2.5.12. Das letzte Jahr vor der Schule

Für die Kinder, aber auch für die Eltern, ist der Übergang vom Kindergarten in die Schule prägend. Wir sehen es als bedeutsam an, die Kinder beständig und sachgemäß auf den Übergang vorzubereiten, indem für den Schuleintritt wichtige Kompetenzen entwickelt werden. Das Kind erfährt, dass wir den Übergang des Kindes unterstützen und gemeinsam mit den Eltern und der Schule gestalten.

Im letzten Kindergartenjahr findet eine kontinuierliche und nachhaltige Zusammenarbeit zwischen der Schule, den Eltern und uns statt. Wir bieten für die Familien zusätzliche Entwicklungsgespräche an und veranstalten einen Informationselternabend, an dem unsere Vorschularbeit präsentiert wird. Die Kooperation mit der Grundschule Neukeferloh gestaltet sich durch:

- Besuch der Lehrerin im Kindergarten
- Schnuppertag in der Schule
- „Vorkurs Deutsch“
- gelegentliche Einladung zu Schulveranstaltungen

Mehrmals in der Woche treffen sich unsere zukünftigen Schulkinder in Kleingruppen. So können wir auf ihre Interessen und Bedürfnisse intensiver eingehen, sie genau beobachten und gezielt fördern. Dies geschieht auch im Rahmen zusätzlicher Vorschulangebote, diese sind:

- **Komm mit ins Zahlenland...**

ist eine didaktische, ganzheitliche Methode, Kindern Grundlagen der Mathematik nahe zu bringen. Von Bewegungsspielen über Würfel- und Hörspielen bis hin zu Zahlengeschichten, hören, fühlen, sehen und erleben wir die Zahlen (insbesondere den Zahlenraum von 1 bis 10). Das Konzept Zahlenland ist angelehnt an das von Prof. Dr. Preiß.

- **Hören, lauschen, lernen...**

Die Vorschulkinder beginnen jedes Jahr im Herbst mit dem Würzburger Sprachprogramm. In mehreren Kapiteln werden mehrmals die Woche ca. 20 Min. lang Reime, Lauschspiele, Sprachspiele, Silben-Wort- und Satzerkennungsspiele geübt. Das Programm ist eine Vorbereitung auf den Erwerb der Schriftsprache.

- **Kooperation mit der Grundschule**

Um den Übergang zwischen Kindergarten und Grundschule möglichst fließend zu gestalten, arbeiten wir mit der Grundschule Neukeferloh zusammen. Dies ermöglicht uns z.B. bei einem Schulbesuch, diese näher kennenzulernen.

- **Schulwegtraining**

Gemeinsam mit der Polizeistelle Haar üben wir mit den Vorschulkindern in der Gemeinde ein sicheres Verhalten im Straßenverkehr. So können die Kinder gestärkt ihren zukünftigen Schulweg meistern.

- **Abschied nehmen**

Gegen Ende des letzten Kindergartenjahres basteln die Kinder gemeinsam mit ihren Eltern die Schultüte. Ein Abschlussausflug nur für unsere „Großen“ und die traditionelle Abschiedsfeier runden das letzte Kindergartenjahr ab.

Im Weiteren findet im letzten Jahr vor der Schule eine sogenannte „Schuleingangsuntersuchung“ im Kindergarten statt. Diese wird von einer Fachkraft des Landratsamts durchgeführt, die die Schulreife der Kinder testet.

3. Pädagogische Schwerpunkte und Inhalte

3.1. Partizipation

„Beteiligung bedeutet „Partizipation“ im Sinne von Mitwirkung, Mitgestaltung und Mitbestimmung. Sie gründet auf Partnerschaft und Dialog“.

Diese „Beteiligung“ möchten wir mit den Kindern im Alltag leben und erleben. Die Kinder haben in der Freispielzeit die Möglichkeit selbst zu entscheiden, wann sie Brotzeit machen und mit wem bzw. wo im Haus sie spielen möchten (teiloffenes Konzept). Des Weiteren werden die Kinder in die Raumgestaltung (z.B. Spiele- oder Bücherauswahl, Auswahl der Ecken in der Gruppe) sowie bei der Themenwahl für Feste (z.B. Fasching) miteinbezogen.

Dadurch lernen die Kinder, dass sie auf ihre Umgebung einwirken und etwas verändern/beeinflussen können, dass es für ein Miteinander wichtig ist, eigene Bedürfnisse äußern zu dürfen, aber auch Kompromisse einzugehen und Verantwortung für sich und andere zu übernehmen. Wir identifizieren die potenziellen Mitbestimmungsmöglichkeiten der Kinder und initiieren ihre Beteiligung.

Kinder lernen durch Partizipation im Alltag unter anderem:

- Selbstständigkeit
- Probleme anzusprechen und zusammen Lösungen zu finden
- eigene Meinung gegenüber anderen zu äußern und andere Meinungen zu akzeptieren
- Selbstbewusstsein
- Demokratie
- zuhören und gehört werden

Jedes Kind kann seiner Unzufriedenheit durch eine Beschwerde Ausdruck geben und hat ein Anrecht darauf, dass diese gehört und angemessen bearbeitet wird. Die Meinungen und Anliegen aller Beteiligten werden von uns erfasst und ernst genommen.

Durch genaues Beobachten versuchen wir, feinfühlig die Beschwerden der Kinder wahrzunehmen und auf diese einzugehen. Die Kinder können ihr Anliegen im Rahmen z.B. von Gesprächen mit uns, im Morgenkreis, in der Kinderkonferenz oder im Gespräch mit den Eltern (die die Anliegen dann an uns weiterleiten) einbringen und diskutieren.

3.2. Rechte der Kinder

Die Kinder erfahren, dass sie Rechte haben, kennen diese, bringen sie mit ihrem Alltag in Verbindung und können ihre Rechte ausüben. Alle Kinder sind gleich an Würde und mit gleichen Rechten ausgestattet. Diskriminierung wird von uns erkannt, thematisiert und unterbunden.

Um sich entfalten zu können und eine eigenständige Persönlichkeit zu entwickeln haben die Kinder ein Recht auf:

- Spiel und Freizeit
- Individualität
- Mitwirkung und Mitgestaltung
- Bildung
- Erziehung
- Gesundheit
- freie Meinungsäußerung
- Positive Zuwendung
- Raum zur Entfaltung

3.3. Schutzauftrag

Kindertageseinrichtungen im Allgemeinen haben die Aufgabe die anvertrauten Kinder in ihrer Entwicklung zu fördern und sie zu selbständigen und wertschätzenden Persönlichkeiten zu erziehen. Dazu gehört auch, auf das Kindeswohl zu achten und bei Auffälligkeiten in der Entwicklung, sowohl die Eltern, als auch das Kind zu unterstützen. Die pädagogischen Mitarbeitenden sind verpflichtet, eine umfassende Verantwortung für den Schutz der Kinder zu übernehmen. Das bedeutet, frühzeitig Gefährdungsanzeichen zu erkennen und negative Veränderungen wahrzunehmen.

Im §8a SGB VIII ist die Handlungsweise im Falle eines Verdachts auf Kindeswohlgefährdung geregelt. Bei Verdacht auf Gefährdung des Kindes ist es unsere Pflicht das Gefährdungsrisiko im Rahmen einer kollegialen Beratung oder durch das Hinzuziehen der insoweit erfahrenen Fachkraft für die Gemeinde Grasbrunn abzuschätzen und gegebenenfalls weitere Schritte einzuleiten (Gespräche mit Erziehungsberechtigten, Information des Jugendamtes). Um den Schutzauftrag sicherzustellen, wurden die Mitarbeiter der Einrichtung durch Fachkräfte in einem Inhouse-Seminar geschult.

3.4. Konfetti-Tag

1-2 Mal die Woche findet der sogenannte „Konfetti-Tag“ statt. An diesem Tag stehen den Kindern gruppenübergreifend eine Auswahl von Bildungsangeboten in verschiedenen Bereichen zur Verfügung. Die Ideen von den Kindern werden aufgegriffen und durch begleitende Angebote umgesetzt.

Diese Bereiche können sein:

- Bewegung / Turnen
- Phantasieland (Traumreisen, Klanggeschichten, Yoga, Geschichten)
- Werkstatt (Lernwerkstatt)
- Natur und Umwelt
- Experimente

3.5. Teiloffenes Konzept

Wir arbeiten nach dem teiloffenen Konzept, das bedeutet, dass die Kinder ihre Stammgruppe und somit ihre festen Bezugspersonen haben. Dadurch schaffen wir einen Raum, der den Kindern Sicherheit sowie Orientierung und eine Atmosphäre des Wohlfühlens und der Geborgenheit bietet. Die Teilöffnung findet während der Freispielzeit am Vormittag statt. In dieser Zeit ermöglichen wir den Kindern auch außerhalb der Gruppe zu spielen z.B. in anderen Gruppen, Gang, Bällebad, Atelier und Garten. Durch die Teilöffnung haben die Kinder die Möglichkeit außerhalb des geschützten Raumes im Gruppenzimmer selbstbestimmt ihren Interessen nachzugehen. Außerdem bietet sie den Kindern die Möglichkeit, ihre Freunde in den anderen Gruppen zu besuchen und auch neue Freunde zu finden. Die Kinder lernen dadurch neue gruppeninterne Regeln kennen und können andere Spiele/Spielsachen ausprobieren. In jeder Gruppe befindet sich eine Magnettafel auf der mit Fotos/Symbolen die jeweiligen offenen Räume dargestellt sind. Jedes Kind hat einen Magnet mit seinem Foto, womit es sich in die jeweiligen Bereiche anmelden kann.

3.6. Feste und Feiern

Die Höhepunkte im Kindergartenalltag sind Feste und Feiern, diese werden teilweise mit den Eltern, aber auch ohne gefeiert. Hier sammeln Kinder und Eltern gemeinsame Erlebnisse und Erinnerungen. Sie ermöglichen einen schönen Anlass für Zusammenkünfte und gegenseitiges Kennenlernen.

- Traditionelle Feste: St. Martin, Nikolaus Weihnachten, Fasching, Ostern
- Geburtstage: jedes Kind kann seinen Geburtstag mit der gesamten Gruppe feiern
- Familienfeste: jährlich wechselnde Familienfest (Sommerfest, Mutter-/Vatertag) vertiefen die Kontakte zwischen den Familien
- Ausflüge: ein Highlight ist der jährliche Busausflug mit allen Kindern z.B. in den Tierpark, zum Bauernhof oder Kamelreiten

Genauso zählen Ausflüge und Spaziergänge in der nahen und weiten Umgebung zählen dazu

- Bei einem Familienausflug z.B. wandern wir mit der ganzen Familie und verbringen einen schönen Tag miteinander.

3.7. Umgang mit individuellen Unterschieden und soziokultureller Vielfalt

Wir sehen jedes Kind als Individuum und nehmen es mit seinen Erfahrungen, Bedürfnissen, Interessen und Fähigkeiten wahr und nehmen diese an. Wir möchten, dass Kinder bei uns im Kindergarten ein selbstverständliches Miteinander geprägt von gegenseitigem Respekt, unabhängig von Sprache, Kultur oder Religion, lernen. Ein wertschätzender und gleichberechtigter Umgang miteinander ist uns wichtig, es soll jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit akzeptiert werden. Durch altersgemischte Gruppen lernen die Kinder schon im Freispiel auf andere ein- und zuzugehen und sich gegenseitig zu unterstützen und voneinander zu lernen.

3.8. Beobachtung und Dokumentation

Um den Entwicklungsstand der Kinder möglichst objektiv einzuschätzen und die Kinder in ihren Lernprozessen zu verstehen, ist die Beobachtung und die Dokumentation ausschlaggebend. Wir führen regelmäßig Beobachtungen durch und halten diese schriftlich fest. Hieraus erhalten die Kinder bestmögliche Impulse und Lernanreize zu ihrer Weiterentwicklung. Wir orientieren uns bei der Beobachtung primär an Kompetenzen und Interessen der Kinder und an den Kompetenz- und Bildungsbereichen des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans. Die reflektierte Beobachtung dient als sachliche Grundlage für den Austausch mit den Eltern, sowie für Entwicklungsgespräche.

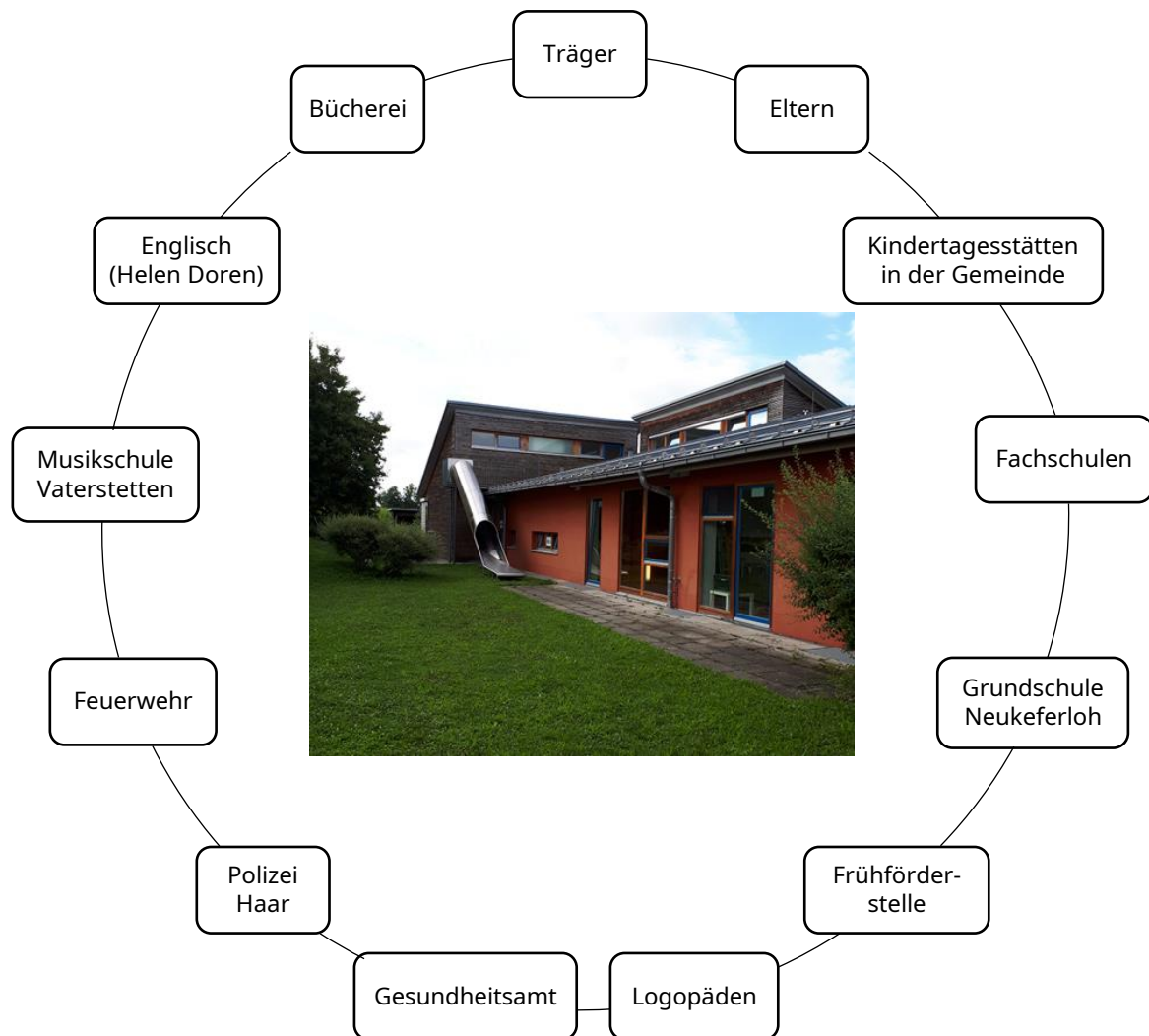
Die Entwicklung jedes Kindes wird bei uns durch bestimmte Beobachtungsbögen dokumentiert:

- Seldak
- Sismik
- Perik
- selbst entwickelter Beobachtungsbogen

Zusätzlich werden Dokumentationen bei den Vorschulprogrammen gemacht. Wir gewährleisten die datenschutzrechtlichen Bestimmungen bei der Erfassung von Beobachtungen sowie bei der schriftlichen Planung und Reflexion von Handlungsschritten. Um die Eltern am Tagesgeschehen ihres Kindes teilhaben zu lassen, führen wir einen Wochenrückblick und halten zusätzlich den Konfetti-Tag mit Fotos und Infos fest.

4. Pädagogische Schwerpunkte und Inhalte

Zusammenarbeit, Vernetzung und Kooperation zählen zu den Kernaufgaben unserer pädagogischen Arbeit. Sie bieten die Chance, vorhandene Potenziale zu bündeln sowie gemeinsame Strategien und Ideen zu entwickeln. Wir kooperieren mit unterschiedlichen Einrichtungen und Institutionen, um eine gute Bildungs- und Erziehungsarbeit leisten zu können.



4.1. Die Eltern

Damit sich eine gute und vertrauensvolle Bildungs- und Erziehungsarbeit entwickeln und bestehen bleiben kann, ist uns eine gute Zusammenarbeit mit allen Eltern von großer Bedeutung. Wir teilen mit den Eltern unsere pädagogischen Kenntnisse und unsere Erziehungsziele sowie unsere Erkenntnisse mit dem Kind während der Betreuungszeit. Wir stimmen die Bildungs- und Erziehungsziele beim Entwicklungsgespräch miteinander ab. Die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern basiert auf gegenseitigem Vertrauen, das von einem kontinuierlichen Informationsaustausch geprägt ist. Die Eltern werden als Experten und Expertinnen ihrer Kinder angesehen und wertgeschätzt.

Wir beteiligen die Eltern an allen ihre Kinder betreffenden Prozessen und beziehen ihre Meinungen in Entscheidungsprozesse ein. Unser Miteinander ist von einem respektvollen, achtsamen Umgang und einer transparenten, verlässlichen Kommunikation auf Augenhöhe geprägt.

Eltern haben jederzeit die Möglichkeit, Anliegen oder Beschwerden bei der Leitung, dem pädagogischen Personal, dem Elternbeirat oder dem Träger anzubringen. Ein gewissenhafter und effektiver Umgang mit Beschwerden von Eltern dient der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern. Die Beschwerden der Eltern werden ernst genommen und wir sind für konstruktive Kritik und Anregungen offen. Wir sehen diesen Prozess als Chance die Einrichtung um die pädagogische Arbeit zu verbessern und weiterzuentwickeln und respektieren die Werte, Normen Persönlichkeitscharakteristika und kulturellen Hintergründe der Eltern.

Unser familienergänzender Kindergarten bietet hierzu unterschiedlichste Kontaktmöglichkeiten an:

- Tag der offenen Tür für den ersten Eindruck vom Haus, Team und Konzept
- Kennerlernnachmittag, um die Gruppe besser kennen zu lernen
- Gespräch nach der Eingewöhnungszeit
- Tür- und Angelgespräche
- Jährliche Entwicklungsgespräche
- Elternabende (Themenbezogene und Informationsabende)
- Feste, Feiern und Ausflüge mit Eltern
- Informationswege über: E-Mail, Elternpost, Wochenrückblick, Aushänge

4.2. Der Elternbeirat

Als Vertretung der Eltern wirkt der Elternbeirat in der Einrichtung als Bindeglied zwischen den Eltern, der Leitung und den pädagogischen Mitarbeitenden. Er nimmt sich den Wünschen, Ideen und Problemen von Eltern an. Der Elternbeirat wird von uns zu Prozessen, die die Einrichtung betreffen, informiert und angehört. Seine Vorschläge werden dabei soweit wie möglich mit einbezogen. Der Elternbeirat ist ein beratendes Gremium in der Einrichtung und wirkt unterstützend bei der Planung und Durchführung von Aktionen (Feste, Veranstaltungen), die im Laufe des Kindergartenjahres stattfinden. Er wird zu Beginn eines Betreuungsjahres von den Eltern gewählt. Im Jahr finden ca. vier Elternbeiratssitzungen vorwiegend im Kindergarten mit der Leitung und einer pädagogischen Mitarbeitenden statt.

5. Qualitätssicherung

Mit folgenden Maßnahmen werden die Qualität und das Beschwerdemanagement in unserem Kindergarten gesichert.

- Regelmäßige Elternumfragen
- Elternbeiratssitzungen
- Kinderkonferenzen
- Wöchentliche Teamsitzungen
- Teamfortbildungen
- Mitarbeitergespräche zwischen Leitung und jedem Mitarbeiter
- Monatliche Leitungstreffen
- Überarbeitung der Konzeption

Wir reflektieren die bestehende Qualität im Kindergarten. Anhand dieser Analyse erkennen wir die Herausforderungen für die Zukunft und die Schwerpunkte der Weiterentwicklung. Verbesserungsvorschläge werden dokumentiert, zeitnah und systematisch geplant und wirksam umgesetzt.

6. Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit dient in erster Linie der Präsentation des Kindergartens und der pädagogischen Arbeit.

Dies setzen wir um durch:

- Tag der offenen Tür
- Kontakt und Vernetzung mit der Gemeinde Grasbrunn
- Kooperationen mit den anderen Einrichtungen
- Artikel in den Grasbrunner Nachrichten, lokale Zeitungen
- Veranstaltungen und Feiern (z.B. St. Martin gemeinsam mit dem Seniorenheim)
- Basar und Flohmärkte
- Bürgerinfobroschüre

Schlusswort

Liebe Lesenden, es freut uns, dass wir Ihnen mit unserer Konzeption unseren Kindergarten vorgestellt haben. Wir sehen die Konzeption als Orientierungshilfe für Sie, indem wir die Ziele und Schwerpunkte unsere derzeitige pädagogische Arbeit darin dokumentiert haben. Die Konzeption sowie die Ziele werden in regelmäßigen Zeitabständen auf ihre Aktualität überprüft. Wir hoffen, dass wir Interesse an unserem Kindergarten und unserer Arbeit wecken konnten und freuen uns auf eine schöne Zeit mit Ihren Kindern und Ihnen.

Literaturverzeichnis:

Fthenakis , W. E. (2012). Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung. Berlin: Cornelsen.